

süchtigen bürgerlichen Karrieristen sein, um zu verhindern, daß sie die Führungsgewalt über die Armee usurpieren." (zitiert nach Zhengming, Juni 1990, S. 16).

Die VBA-Veteranen nannten - wie in solchen Fällen üblich - keine Namen, doch der Bezug auf die Brüder Yang Shangkun und Yang Baibing ist offenkundig: Yang Shangkun (83) ist 1. stellvertretender Vorsitzender der ZK-Militärkommission und stellvertretender Vorsitzender der Zentralen (staatlichen) Militärkommission, während sein Bruder Yang Baibing (70) die militärischen Ämter des Generalsekretärs der ZK-Militärkommission, eines Mitglieds der Zentralen Militärkommission und des Direktors der Zentralen Politischen Abteilung der VBA innehat.

Zu den Unterzeichnern des Briefes sollen der frühere Verteidigungsminister Zhang Aiping (80) und der frühere Generalstabschef Yang Dezhi (80) zählen, die beide heute noch Mitglied des Ständigen Ausschusses der Zentralen Beraterkommission der KPCh sind. Sie hatten sich am 21. Mai 1989 auch gegen einen Einsatz der Armee gegen die Studentenbewegung gewandt.

Nach Angaben von *Zhengming* soll auch der frühere stellvertretende Generalsekretär der ZK-Militärkommission und frühere Direktor der Zentralen Logistikabteilung, Hong Xuezhi (77), zu den Unterzeichnern des oben genannten Briefes zählen (ebenda, S. 15-16). Hong war noch Anfang 1990 als Mitglied der ZK-Militärkommission aufgetreten. Hong dürfte diese Position jedoch mittlerweile verloren haben, da er Anfang April 1990 von seiner Mitgliedschaft in der Zentralen (staatlichen) Militärkommission entbunden wurde. Statt dessen wurde Hong Xuezhi im März auf den rein zereemoniellen Posten eines stellvertretenden Vorsitzenden des Nationalen Komitees der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes abgeschoben. -sch-

*(13)

Weitere 211 Teilnehmer an der Studentenbewegung aus der Haft entlassen

Ein Sprecher des Ministeriums für öffentliche Sicherheit gab am 10. Mai bekannt, daß weitere 211 Teilnehmer an der Protestbewegung vom Frühjahr und Frühsommer letzten Jahres freige-

lassen worden seien. Bereits am 18. Januar hatte das Ministerium für öffentliche Sicherheit die Freilassung von 573 Demonstranten bekanntgegeben. Der Sprecher bezeichnete die Freigelassenen wörtlich als "Rechtsbrecher und Straftäter, die an dem Aufbruch und an der konterrevolutionären Rebellion im vergangenen Frühling und Sommer in Beijing teilgenommen haben" (RMRB, 11.5.90). Unter den Freigelassenen befinden sich die prominenten demokratisch orientierten Oppositionellen Cao Siyuan, Dai Qing, Li Honglin, Li Nanyou, Yang Baikai und Zhou Duo. Zhou Duo wurde allerdings am 31. Mai erneut verhaftet.

Der Sprecher des Ministeriums für öffentliche Sicherheit erklärte weiter, daß all jene Teilnehmer an der Demokratiebewegung mit Nachsicht behandelt würden, die eine gute Haltung bei der Eingestehung ihrer Schuld einnehmen und bereit seien, sich zu bessern. "Jene jedoch, die sich weigern, Vernunft anzunehmen und sich zu bessern, und stattdessen mit ihren üblen Taten fortfahren, werden entsprechend der Gesetze bestimmt streng bestraft werden", warnte der Sprecher, der außerdem bekanntgab, daß nach wie vor 431 Personen, die sich an der Protestbewegung beteiligt hatten, in Haft seien. (RMRB, 11.5.90)

Die erneute Freilassung von Teilnehmern an der Demokratiebewegung steht wahrscheinlich in Zusammenhang mit den Bemühungen der chinesischen Führung, das westliche Ausland zur Aufhebung der Wirtschaftsanktionen zu veranlassen. Insbesondere soll die Regierung der USA dazu bewegt werden, die Meistbegünstigungsklausel für chinesische Exportgüter zu verlängern. -sch-

*(14)

Ausnahmestand über Lhasa aufgehoben

Mit Wirkung vom 1. Mai 1990 wurde der Ausnahmestand über die Stadt Lhasa in Tibet aufgehoben. Der Ausnahmestand war am 8. März 1989 nach antichinesischen Unruhen verhängt worden. Die für die Durchsetzung des Ausnahmestands in Lhasa eingesetzten VBA-Truppen wurden abgezogen. (RMRB, 1.5.90)

Die Hongkonger Zeitschrift *Zhengming* berichtete, daß vor der Aufhebung des Ausnahmestands über

10.000 Sicherheitskräfte der Bewaffneten Volkspolizei aus Sichuan und Qinghai nach Tibet verlegt worden seien. Auch sei die Truppenstärke der VBA-Einheiten in Tibet wesentlich höher als noch im Jahre 1987. (Zhengming, Juni 1990) -sch-

Kultur

*(15)

Säuberungen im Kulturbereich

Nach der Unterdrückung der Demokratiebewegung im Frühsommer 1989 setzten in China umfangreiche Säuberungen ein, die besonders den kulturellen Bereich, namentlich das Kulturministerium und alle ihm unterstehenden Organe sowie die Medien, trafen und bis heute nicht abgeschlossen sind. Ausgeschaltet wurden nicht nur offenkundige Sympathisanten der Demokratiebewegung, sondern alle Anhänger liberaler Ideen. Das Ergebnis ist der Sieg der Orthodoxen auf breiter Front. Einen Eindruck von dem Ausmaß der Säuberungen vermittelt ein Artikel in der April-Ausgabe der Hongkonger Zeitschrift *Dang Dai* (14.4.90; Auszüge in SWB, 25.4.90). Darin werden folgende Einzelheiten offengelegt:

1. Säuberungen im Kulturministerium selbst:

Am schwersten betroffen von den Säuberungen auf Ministeriumsebene ist das Kulturministerium. Nach dem 4. Juni 1989 wurde jeder Mitarbeiter gezwungen, ein Bekenntnis abzulegen und über andere auszusagen. Dabei kam heraus, daß etwa 2.800 Mitarbeiter des Kulturministeriums und der diesem direkt unterstellten Organe die Demokratiebewegung entweder durch Teilnahme an den Demonstrationen oder durch Geldspenden unterstützt hatten. Diese 2.800 Mitarbeiter machen 15% der etwa 20.000 Mitarbeiter des Ministeriums und der ihm direkt unterstellten Organe aus. Es ist der höchste Prozentsatz aller Ministerien, d.h. das Kulturministerium war am stärksten in die Demokratiebewegung verwickelt. Nur wenige Kader sind verhaftet, zahlreiche jedoch entlassen oder versetzt worden. Am bekanntesten ist der Fall des Kulturministers Wang Meng, der

nach dem 4. Juni einer förmlichen Entlassung zuvorkam und seinen Rücktritt einreichte. Er ist jedoch nach wie vor Direktor des Forschungsinstituts für Literatur und Kunst. Zur Wiederherstellung der "Ordnung" in dem Ministerium wurden nach dem 4. Juni zwei Gruppen eingerichtet, eine "Gruppe zum Studium der marxistisch-leninistischen politischen Theorie" und eine Überprüfungsgruppe zur Aufklärung der Rolle, die jeder Mitarbeiter in der Demokratiebewegung des letzten Jahres gespielt hat. Die erste Gruppe steht unter der Leitung von Gao Zhanxiang, amtierender stellvertretender Kulturminister; ihm stehen zwei Stellvertreter zur Seite, Wang Jifu, stellvertretender Kulturminister, und Xu Wenbo, Mitglied der Disziplin-Kontrolluntersuchungskommission des ZK und zugleich Parteisekretär und Mitglied der Parteigruppe im Hauptbüro des Kulturministeriums. Dieser Gruppe gehören acht weitere Mitglieder an, darunter Li Xifan, Fachmann für das Studium des Romans *Traum der roten Kammer* und amtierender stellvertretender Direktor des Forschungsinstituts für Literatur und Kunst; Ai Qingchun, Direktor der Personalabteilung des Kulturministeriums; und Ma Weian, der gerade zum Chefredakteur der *Zhongguo Wenhua Bao* (Chinesische Kulturzeitung), dem offiziellen Organ des Kulturministeriums, ernannt worden ist, wie es heißt, von He Jingzhi (amtierender Kulturminister) persönlich. Die Mitglieder der zweiten Gruppe, der Überprüfungsgruppe, wurden ebenfalls von der Zentrale ernannt. Neben der Überprüfung aller Mitarbeiter gehört auch die Neuregistrierung der Parteimitglieder des Ministeriums zu ihren Aufgaben. Diese Gruppe hat bei der Überprüfung besondere Schwierigkeiten, weil bei den Mitarbeitern des Ministeriums die Tendenz besteht, einander zu decken. Deshalb wurden mehrere Überprüfungsrounden angesetzt; die erste fand im September 1989 statt, die zweite sollte bis Neujahr abgeschlossen sein. Beide fielen jedoch nicht zufriedenstellend aus, so daß weitere Überprüfungen anberaumt wurden.

2. Säuberungen an Literatur- und Kunstzeitschriften und Kulturreaktionen:

An der *Zhongguo Wenhua Bao* (Chinesische Kulturzeitung) wurde der Chefredakteur Yin Shixian entlassen und durch Ma Weian ersetzt. Auch der er-

ste stellvertretende Chefredakteur, der Literaturkritiker Yan Yangyi, wurde entlassen. Hingegen konnte der stellvertretende Chefredakteur Li Zhongyue nach einer Selbstkritik seinen Posten behalten. Bei der *Wenyi Bao* (Literatur- und Kunstzeitung), dem offiziellen Organ des Chinesischen Verbandes der Literatur- und Kunstschaaffenden und des Schriftstellerverbandes, wurde der Chefredakteur Xie Yongwang abgesetzt und durch Zheng Bonong ersetzt. An der *Renmin Wenxue* (Volksliteratur), offizielles Organ des Chinesischen Schriftstellerverbandes, wurde der Chefredakteur Liu Xinwu entlassen und durch Liu Baiyu und Cheng Shuzhen ersetzt. Zugleich wurde die Führungsstruktur dieser Zeitschrift geändert. Stand die Zeitschrift bislang allein unter der Führung des Schriftstellerverbandes, so untersteht sie jetzt der gemeinsamen Führung durch den Schriftstellerverband und die Behörde für das Presse- und Publikationswesen. Die Zeitschrift *Shikan* (Lyrikzeitschrift), ebenfalls ein Organ des Schriftstellerverbandes, verlor ihren stellvertretenden Chefredakteur Liu Zhanqiu. Bei der Zeitschrift *Zhongguo Zuoqia* (Chinesische Schriftsteller) wurde der stellvertretende Chefredakteur Lei Da entlassen. Bei der *Renmin Ribao* (Volkszeitung) wurden Lan Ling und Shu Zhan, Leiter bzw. stellvertretender Leiter des Ressorts Literatur und Kunst, entlassen. Neuer Chef dieses Ressorts wurde Ding Zhenhai.

3. Säuberungen im Schriftstellerverband und im Verband der Literatur- und Kunstschaaffenden:

Der Chinesische Schriftstellerverband war schon lange eine Domäne der Liberalen. Nach den Ereignissen vom 4. Juni wurden Tang Dacheng und Feng Mu, Sekretär bzw. stellvertretender Sekretär der Parteigruppe des Schriftstellerverbandes, entlassen. An ihre Stelle traten Ma Feng, ein Schriftsteller aus Shanxi, und Malqinfu, ein mongolischer Schriftsteller. Außer diesen beiden gehören der Parteigruppe des Schriftstellerverbandes gegenwärtig noch Zheng Bonong, Cong Weixi und Ci Peide an, wobei die beiden letzteren schon der vorigen Parteigruppe angehörten. Beim Chinesischen Verband der Literatur- und Kunstschaaffenden wurden der Sekretär und der stellvertretende Sekretär der Parteigruppe, Wu Zuqiang und Liu Jianqing, ausge-

wechselt. Wu Zuqiang ist Präsident des Zentralen Konservatoriums und ein jüngerer Bruder des bekannten Dramenautors Wu Zuguang. Neuer Sekretär der Parteigruppe des Verbandes wurde Lin Mohan. An die Stelle von Liu Jianqing, der zugleich ständiger Sekretär des Verbandes war, trat Meng Weizai.

4. Säuberungen an anderen kulturellen Einrichtungen:

Der Direktor des Palastmuseums, das dem Kulturministerium untersteht, wurde entlassen, weil er während der Studentendemonstrationen auf einer Dienstreise die Museumsverwaltung telegrafisch beauftragt haben soll, aus dem Museumshaushalt 300 Yuan zu nehmen und für die Studenten zu spenden.

Der Direktor der Behörde für das Presse- und Publikationswesen, Du Daozheng, wurde schon vor längerer Zeit entlassen und durch seinen ehemaligen Stellvertreter Song Muwen ersetzt. Du Daozheng zählt zwar zu den Orthodoxen (wie überhaupt die gesamte Behörde eine Hochburg der Orthodoxen ist), doch soll er engere Beziehungen zu Zhao Ziyang gehabt haben, und darin wird der Grund für seine Entlassung gesehen.

Man kann davon ausgehen, daß die in dem Artikel der *Dang Dai* genannten Entlassungen nur einen kleinen Teil der Säuberungen im Kulturbereich ausmachen. Schon die wenigen angeführten Namen zeigen, daß die Orthodoxen nun alle wichtigen Positionen innehaben. Insbesondere die Dachorganisationen der Schriftsteller und Künstler, der Verband der Literatur- und Kunstschaaffenden und der Schriftstellerverband, werden an den entscheidenden Stellen von den Orthodoxen beherrscht. Dies gilt namentlich für Lin Mohan, einer der führenden orthodoxen Literaturkritiker, der in den fünfziger Jahren Urheber der Kritik an Hu Feng war und von Mao Zedong zusammen mit Liu Baiyu zum Hauptankläger in diesem Fall erkoren wurde, d.h., er hat Hu Feng auf dem Gewissen. Sein Name steht für Grausamkeit und Tyrannei (zu seinen Machenschaften siehe *Jiushi Niandai*, 1990/5, S. 101-103). Als Sekretär der Parteigruppe des Verbandes der Literatur- und Kunstschaaffenden (die Parteigruppe wird von der Zentrale einge-

setzt und ist dem Parteikomitee des Verbandes übergeordnet) nimmt der mittlerweile Achtzigjährige damit eine Position ein, die ihm die uneingeschränkte Herrschaft über alle Schriftsteller, Literaturkritiker und Künstler erlaubt.

Im Schriftstellerverband hatte im vergangenen Jahrzehnt ein Generationswechsel stattgefunden, der jüngere und vielfach liberal eingestellte Schriftsteller zu den Wortführern machte. Der Verband und seine Organe standen in enger Beziehung zum damaligen Kulturminister Wang Meng, der immer noch Vizepräsident des Verbandes ist. Auf sie hatten daher die Orthodoxen schon lange ein Augenmerk gelegt. Liu Xinwu beispielsweise, der entlassene Chefredakteur der *Renmin Wenxue*, wurde schon 1987 für mehrere Monate von seinem Posten suspendiert und konnte wohl nur durch Wang Mengs Unterstützung seine Stellung wieder einnehmen. Doch nicht nur Wang Mengs Anhänger, sondern praktisch alle Literaten und Künstler, die im vergangenen Jahrzehnt für eine mehr oder weniger vorsichtige Liberalisierung der doktrinären Auffassungen der Partei über Literatur und Kunst eingetreten waren, sind von der kulturellen Szene verschwunden. -st-

* (16)

Disziplinierung örtlicher Fernsehstationen

Die Fernsehstation der Kreisstadt Fujin im Osten der Provinz Heilongjiang wurde kürzlich gemäßregelt, weil sie sich nicht an die von oben vorgegebenen Programme hielt, sondern sich erlaubt hatte, das Programm durch eine eigene Auswahl von Sendungen zu beleben. Untersuchungen hatten ergeben, so ein Bericht von Radio Heilongjiang vom 18. Mai (nach SWB, 22.5.90), daß die Fernsehstation Fujin im Januar und Februar 1990 u.a. 21 Fernsehstücke, darunter einige aus dem Ausland, trotz wiederholtem Verbot von seiten des Ministeriums für Rundfunk, Film und Fernsehen und der Behörde für Rundfunk und Fernsehen der Provinz ausgestrahlt hat. Wie es in der Meldung hieß, ist es örtlichen Fernsehstationen untersagt, selbständig kulturelle Programme zu produzieren. Mit dieser Zuwiderhandlung habe die Fernsehstation die Disziplin unterminiert und schlechten Einfluß auf ihr Sendegebiet ausgeübt. Die Provinzbehörde für

Rundfunk und Fernsehen hat nun die Fernsehstation Fujin beauftragt, innerhalb einer bestimmten Frist eine Rektifizierung durchzuführen. Das bedeutet im Klartext, daß die für die unautorisierten Sendungen verantwortlichen Leute entlassen werden. Außerdem darf die Fernsehstation nur Fernsehprogramme der Zentrale und der Provinz ausstrahlen und selbst nicht in Erscheinung treten.

Die Untersuchung des Falles hatte weiter ergeben, daß Fernsehstationen auf Stadt- und Präfektorebene die Fernsehstücke an Fernsehstationen auf Kreisebene verkauft hatten, womit sie - so die Anschuldigung - ebenfalls die Propagandadisziplin und im übrigen auch das Copyright verletzt hätten. Die Provinzbehörde für Rundfunk und Fernsehen hat alle Fernsehbüros auf Stadt- und Präfektorebene angewiesen, die ihnen unterstellten Fernsehstationen auf Kreisebene genau zu überprüfen und bei Unregelmäßigkeiten entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Der Vorfall zeigt zum einen das Ausmaß der Kontrolle der Behörden über das Kulturleben und zum anderen, in welchem Maße das Kulturleben in China gegenwärtig zentralisiert ist. Ein kulturelles Eigenleben ist praktisch unmöglich geworden. -st-

* (17)

Chinesische Gesellschaft zur Erforschung des Geistes von Yan'an gegründet

Am 18. Mai 1990 wurde in Beijing die Chinesische Gesellschaft zur Erforschung des Geistes von Yan'an (*Zhongguo Yan'an jingshen yanjiu hui*) gegründet. Laut Satzung ist es die Aufgabe der Gesellschaft, "den Geist von Yan'an zu erforschen und zu propagieren, laut mahnend und mit gutem Beispiel vorangehend, den Geist von Yan'an in die breiten Volksmassen und die Masse der Jugendlichen und Kinder zu tragen und ihn zur Hauptstütze der geistigen Kultur der Volksrepublik China zu machen" (RMRB, 19.5.90, S.1). Ma Wenrui, Vizepräsident der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes, wurde zum Vorsitzenden, Peng Zhen zum Ehrenvorsitzenden der Gesellschaft gewählt (RMRB, GMRB, 19.5.90). Die führenden Persönlichkeiten der Gesellschaft sind alte Yan'an-Veteranen. Was der "Geist von Yan'an" ist, defi-

nierte Ma Wenrui folgendermaßen: "Der Yan'an-Geist ist ein Geist, der sowohl weitreichende Ideale hat als auch mit beiden Beinen im Leben stehend seine Arbeit tut; das heißt, es ist ein Geist, der weder Schwierigkeiten noch Härten fürchtet, im Angesicht starker großer Feinde nicht den Kopf senkt, alle Schwierigkeiten zu überwinden und alle Feinde zu besiegen wagt; ein Geist, der innerhalb der revolutionären Truppen Wohl und Wehe miteinander teilt; ein Geist, der seine persönlichen Interessen hinter das Gemeinwohl stellt, zum Nutzen der Nation, der Gemeinschaft und langfristiger Ziele, der nicht bedauert, seine persönlichen und kurzfristigen Interessen zu opfern." (RMRB, 19.5.90)

Der längst tot geglaubte Geist von Yan'an ist nach der Unterdrückung der Demokratiebewegung im Frühsommer 1989 wieder aufstanden und wird seitdem in der ideologischen Erziehung immer wieder beschworen - allerdings wohl ohne viel Erfolg, denn den jüngeren Generationen dürfte er nichts mehr bedeuten. -st-

* (18)

Jahrestag von Maos Yan'aner Reden über Literatur und Kunst

Im Mai 1990 jährten sich Mao Zedongs "Reden bei der Aussprache in Yan'an über Literatur und Kunst" zum 48. Male. In diesem Jahr wurde dem Jubiläum besonders große Aufmerksamkeit gewidmet, bilden doch die in Maos Reden geäußerten Doktrinen seit dem Sommer 1989 wieder die allein gültige kulturpolitische Linie der Partei. Die offizielle Veranstaltung in der Hauptstadt fand am 23. Mai statt (vgl. RMRB, 24.5.90), dem traditionellen Gedenktag, weil Mao an diesem Datum im Jahre 1942 sein berühmtes Schlußwort sprach. Auf dieser Sitzung, zu der der nationale Verband der Literatur- und Kunstschaffenden und der nationale Schriftstellerverband eingeladen hatten, waren nur etwa 50 Schriftsteller und Künstler anwesend, durchweg Vertreter der älteren Generation, Yan'an-Veteranen zumeist, die heute wieder zu Führungskadern aufgestiegen sind und das Kulturleben beherrschen, wie z.B. He Jingzhi, Lin Mohan, Ma Feng, Kang Zhuo, Gu Yuan, Meng Weizai, Malqinfu u.a.m. Sie alle verbindet hauptsächlich eines: der Wunsch, wieder klare Verhältnisse

im Kulturleben zu schaffen und die Literatur- und Kunstschaffenden wieder auf die orthodoxe Linie der vierziger und fünfziger Jahre einzuschwören. Hauptanliegen der Veranstaltung war es denn auch, Propaganda für Maos "Reden über Literatur und Kunst" und "Deng Xiaopings Erörterungen über Literatur und Kunst" (*Deng Xiaoping lun wenyi*) sowie Reden von Jiang Zemin und anderen Parteiführern zu kulturellen Fragen zu machen.

Laut RMRB (ebd.) handelte es sich bei den meisten Vorträgen, die auf der Sitzung gehalten wurden, um wieder hervorgeholte alte Aufsätze, deren Hauptinhalt die folgenden Forderungen betraf: der grundlegende Geist von Maos "Reden" soll wieder verbreitet werden, die Schriftsteller und Künstler sollen tief ins Leben eindringen und unter die Massen gehen, und sie sollen dem Sozialismus dienen. Zugleich wurde auch Kritik an einigen Erscheinungen der vergangenen Jahre geübt, vor allem an der "Wundenliteratur" und der "Literatur der Suche nach den Wurzeln" (*xungen wenxue*). Die Wundenliteratur blühte Ende der siebziger Jahre und sollte die durch die Kulturrevolution entstandenen Wunden offenlegen; die *Xungen*-Literatur begann etwa 1984 und war als Suche nach der eigenen Identität zu verstehen. Erstere, so wurde nun auf der Tagung erklärt, habe die Wunden nicht geheilt, sondern habe immer nur die dunklen Seiten des Sozialismus aufgedeckt, und letztere habe keine Probleme geklärt, sondern nur die Ahnen und den Gelben Fluß (eine Anspielung auf die Fernsehserie "Flußlegie") verunglimpft. Auch Seitenhiebe gegen die Übernahme westlicher moderner Kunst blieben nicht aus.

Am Vorabend des 23. Mai fand in Beijing ein zweitägiges Symposium statt, zu dem immerhin gut 600 Vertreter aus dem Kulturleben der Hauptstadt und der Provinzen kamen (vgl. RMRB, 23.5.90). Als Veranstalter fungierten u.a. die 1986 gegründete Gesellschaft für Yan'aner Literatur und Kunst und die Akademie für chinesische Kunst. Auch hier ging es um die gleichen Fragen, etwa darum, wie man dem Marxismus und Maos Literatur- und Kunstideen in der Kultur zu mehr Geltung verhelfen könne, wie man die Kultur unter der Leitung der Yan'aner Reden auf den richtigen Weg bringen könne und wie man Literatur und

Kunst zugleich ausrichten und zu einer neuen Blüte bringen könne. Alte, in Yan'an bekannt gewordene Künstler brachten die alten Doktrinen vor: dem Volke dienen, von den Massen lernen, unter die Massen gehen, in der Praxis des Lebens und des Kampfes den Marxismus studieren usw.

Die alten Formeln wurden desgleichen in einem Kommentar der *Volkszeitung* vom 23. Mai beschworen. Unter der Überschrift "Sich anstrengen, eine neue Lage für eine vitale Literatur und Kunst zu schaffen" versucht der Kommentator, zwei eigentlich unvereinbare Forderungen miteinander zu verbinden, nämlich einerseits Literatur und Kunst auszurichten, andererseits sie zur Blüte zu bringen (*yishou zhua zhengdun*, *yishou zhua farrong*). Gerade die nach den Juniereignissen 1989 eingeleitete Ausrichtung ist es ja, die eine Blüte verhindert, ein Umstand, der der Kulturbürokratie sichtlich Sorge bereitet. Doch wird es ihr schwerlich gelingen, die Mehrzahl der Schriftsteller und Künstler mittleren und jüngeren Alters mit den alten maoistischen Formeln zu mobilisieren. Da mögen die alten Künstler, die entweder in Yan'an dabei gewesen sind oder sich ihr Leben lang an die orthodoxe maoistische Literatur- und Kunstlinie gehalten haben, noch so sehr in alten Erinnerungen schwelgen, den Geist von Yan'an und die Vorzüge der revolutionären Kulturtradition preisen und westliche Kultureinflüsse ablehnen (vgl. z.B. die Artikel des Holzschnittkünstlers Gu Yuan, des Malers Guan Shanyue und des Schriftstellers Yao Xueyin in RMRB, 24.5.90 und die in der GMRB vom 20.5.90 abgedruckten Reden orthodoxer Künstler, die diese auf einem von der *Guangming-Zeitung* veranstalteten Symposium hielten - siehe dazu auch GMRB, 14.5.90) - eine neue Blüte in Literatur und Kunst werden sie schwerlich einleiten können. -st-

*(19)

Preisverleihung für Massenkunst

Zum erstenmal wurden in China kürzlich Literaturpreise für die Gattung "Massenkunst" (*dazhong wenxue*) verliehen. Literaturpreise wurden erst in nachmaoistischer Zeit in China eingeführt und bisher für Lyrik, Romane und Kurzgeschichten verliehen. Daß nun die Massenkunst, jenes von

Mao Zedong gepriesene Genre, durch Preise gefördert werden soll, steht im Einklang mit der Rückkehr zu den orthodoxen Lehren über Literatur und Kunst, wie sie Mao Zedong in seinen Yan'aner Reden 1942 geäußert hat. Ausgezeichnet wurden Romane der Kategorie Massenkunst, die zwischen 1978 und Ende 1988 erschienen sind. Den ersten Preis erhielt bezeichnenderweise Hao Ran, der bereits in den 50er Jahren durch seine Schilderungen des ländlichen Lebens bekannt geworden ist. Er erhielt den Preis für seinen Roman *Cang Sheng*, der von den Wirtschaftsreformen auf dem Lande um Beijing herum handelt. Daneben wurden neun weitere Romane ausgezeichnet (RMRB, 13.5.90; XNA, 13.5.90). Die Preisverleihung wurde zur Propagierung orthodoxer kulturpolitischer Grundsätze benutzt, so u.a. in den Reden von Wang Zhen und Bo Yibo, die die *Volkszeitung* im Wortlaut abdruckte (RMRB, 13.5.90). -st-

Außere Wirtschaft

*(20)

Messegeschäft in Guangzhou enttäuschend

Die traditionsreiche Messe in Guangzhou verliert ganz offensichtlich an Gewicht. Darauf verweisen in besonderem Maße der nur noch bescheidene Zuwachs des Umsatzvolumens auf der gerade zu Ende gegangenen 67. Messe gegenüber der letzten Veranstaltung im Herbst 1989 und die weit hinter den Erwartungen zurückgebliebene Zahl der ausländischen Besucher.

Nach Angaben der Messeleitung belief sich der Gesamtwert der während der von 15.-30.4.1990 ausgerichteten Messe abgeschlossenen Kontrakte auf 5,65 Mrd. US\$. Danach konnte ein Anstieg von gerade noch 80 Mio. US\$ bzw. 1,4% im Vergleich zur letzten Messe im Oktober des Vorjahres und von 450 Mio. US\$ bzw. 8,6% gegenüber der entsprechenden Frühjahrsveranstaltung im Mai 1989 verbucht werden.

Ähnlich enttäuschend ist, wie von der Messedirektion auch zugegeben wurde, das Interesse aus dem Ausland ausgefallen. So wurden im Verlauf der zweiwöchigen Veranstaltung nicht mehr als 40.300 Besucher registriert,